

7. Bemerkenswerte Aussagen mittelalterlicher Karten zum Weltbild

Das lateinische Mittelalter kennt — im Gegensatz zu den Arabern, denen die antiken Grundlagen der Erdkunde ja auch nicht fremd waren — mit den jonischen Naturphilosophen¹⁸⁴⁾ drei Erdteile: Asien, Afrika und Europa, die — mit den Gebieten der Noachiden aus dem Alten Testament gleichgesetzt — die drei Erdteile der christlichen Welt werden. Daß Asien wesentlich größer ist als die beiden anderen Kontinente, war gleichfalls eine antike Erkenntnis, die sich durch das ganze Mittelalter hielt, auch wenn man so gut wie nichts über Inner- und Ostasien wußte, wie z. B. noch der Zeichner der Karte des theologischen Kompendiums aus dem 14. Jahrhundert in Wien¹⁸⁵⁾. Immerhin gehörte dieser Erdteil dem ältesten Noachiden und Stammvater des auserwählten Volkes, auch wurde hier in der Regel das Heilige Land gesucht. Wenn Marignola es Afrika zurechnet¹⁸⁶⁾, so vielleicht wegen des Chamsohnes Kanaan, von dem der Name des Landes abgeleitet ist.

Das hervorstechendste Merkmal der Karten ist das Überwiegen antiken Namengutes. Sind diese Karten einerseits tatsächlich Geschichtskarten, so daß den Schauplätzen der Vergangenheit Gewicht zukommt, so spielt andererseits natürlich auch die Autoritätsgläubigkeit des Mittelalters dem Althergebrachten gegenüber eine Rolle. Wie sich das Christentum zwangsläufig vorhandener Formen bedienen mußte, so auch die christliche Kartographie des Mittelalters. Und weil das Mittelalter das Alte besonders hoch in Ehren hielt, bewahrte es treulich die antike Form. Daher ist es methodisch nicht unberechtigt, aus den mittelalterlichen *mappae mundi* die Agrippa-Karte rekonstruieren zu wollen¹⁸⁷⁾, wenn man dabei auch vorsichtig zu Werke gehen muß.

Ziemlich einheitlich halten sich die geographischen Kenntnisse über Afrika. Seit dem 7. Jahrhundert war es dem Abendland faktisch unzugänglich, von den Kreuzzugsaktionen des 13. Jahrhunderts abgesehen. Am sizilischen Hofe der Normannen wird man auch über die zeitgenössischen Verhältnisse einiges gewußt haben; ins europäische Be-

¹⁸⁴⁾ Vgl. Miller, MA 1 (s. o. Anm. 6) S. 7 und Leithäuser S. 27.

¹⁸⁵⁾ Vgl. Destombes, MCVA 1, Tafel XVb.

¹⁸⁶⁾ Chronica Boemorum, ed. Emler, Font. rer. Bohem. 3 S. 507a.

¹⁸⁷⁾ Miller, MM, besonders H. 6, und R. Uhden in seinen verschiedenen zitierten Publikationen, besonders: Weltkarten, Geogr. Zs. 37 (1931) 321 ff.